

# Währungsbulletin

Monatliche Währungseinschätzung

August 2022



# Überblick Devisenmärkte

## Devisenkurse

	Kurs	Entwicklung seit	Prognose		FX Forwards		Erwartete Entwicklung	
	vs EUR	Jahresbeginn ggü EUR	3 Monate	6 Monate	3 Monate	6 Monate	über nächste 6 Monate	
USD	1,015	10,77%	1,00	1,05	1,02	1,03	-3,38%	Abwertung USD
JPY	139,620	-6,25%	140,00	142,00	140,04	140,05	-1,68%	Abwertung JPY
GBP	0,850	-1,05%	0,88	0,90	0,85	0,86	-5,53%	Abwertung GBP
CHF	0,982	5,64%	0,98	0,95	1,00	1,01	3,38%	Aufwertung CHF
NOK	10,156	-1,30%	10,50	10,50	10,27	10,28	-3,27%	Abwertung NOK
SEK	10,410	-1,11%	10,75	10,75	10,54	10,55	-3,17%	Abwertung SEK
CAD	1,306	10,02%	1,27	1,29	1,32	1,33	1,27%	Aufwertung CAD
AUD	1,468	6,61%	1,41	1,44	1,49	1,50	1,92%	Aufwertung AUD
NZD	1,628	2,26%	1,59	1,67	1,65	1,66	-2,51%	Abwertung NZD
PLN	4,770	-3,84%	4,60	4,50	4,79	4,80	6,00%	Aufwertung PLN
CZK	24,524	1,48%	24,85	25,00	24,51	24,52	-1,90%	Abwertung CZK
HUF	398,440	-7,34%	393,00	390,00	402,37	402,38	2,16%	Aufwertung HUF
RUB	58,963	44,96%			57,80	57,81		
CNY	6,865	5,18%	6,80	7,35	6,83	6,84	-6,59%	Abwertung CNY
INR	81,054	3,90%	78,00	80,90	81,23	81,24	0,19%	Aufwertung INR
	vs USD	ggü USD						
JPY	137,62	-16,38%	140,00	135,00	138,33	138,31	1,94%	Aufwertung JPY
CNY	6,77	-6,08%	6,80	7,00	6,74	6,73	-3,32%	Abwertung CNY

\* Das Glossar ab Seite 29 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 22.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

# Ergebnisse Bloomberg-Umfrage FX\* Prognosen

6-Monatsprognose	EUR/USD	EUR/JPY	EUR/GBP	EUR/CHF	EUR/NOK	EUR/SEK	EUR/AUD	EUR/CAD
Deutsche Bank	1,05	142,00	0,90	0,95	10,50	10,75	1,44	1,29
LBBW	1,08	138,00	0,81	1,02	9,40		1,48	1,35
Royal Bank of Canada	1,00	135,00	0,91	1,04	9,30	10,20	1,45	1,31
Commerzbank	1,10	150,00	0,87	1,04	9,65	10,35	1,43	1,40
Barclays	1,06	138,00	0,87	0,99	10,20	10,60	1,45	1,33
BNP Paribas	1,12	146,00	0,88	1,00	9,60	10,00	1,47	1,40
Morgan Stanley	0,99	139,00	0,85	0,95	10,40	10,70	1,46	1,29
ING	1,08	138,00	0,86	0,97	9,80	10,30	1,52	1,33
Citi	1,10	138,00	0,85	1,05	9,79	10,98	1,45	1,38
Julius Baer	1,16	130,00	0,86	1,04	9,70	9,85	1,57	1,42
Wells Fargo	1,02	142,00	0,86	1,01	10,20	10,50	1,55	1,32
Santander	1,05	130,00	0,86	1,03	9,20	10,70	1,50	1,28
SEB	1,07	144,00	0,87	1,03	10,40	10,25	1,43	1,33
Unicredit	1,06	140,00	0,90	1,03	10,30	10,50	1,47	1,33
Anzahl	14	14	14	14	14	13	14	14
Minimum	0,99	130,00	0,81	0,95	9,20	9,85	1,43	1,28
Maximum	1,16	150,00	0,91	1,05	10,50	10,98	1,57	1,42
Durchschnitt	1,07	139,29	0,87	1,01	9,89	10,44	1,48	1,34

\* Das Glossar ab Seite 29 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 22.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

# Ergebnisse Bloomberg-Umfrage FX\* Prognosen

6-Monatsprognose EUR/PLN EUR/CZK EUR/HUF EUR/RUB EUR/CNY EUR/INR

Deutsche Bank	4,50	25,00	390,00		7,35	80,90
LBBW	4,65	25,80	380,00	75,00	7,25	
Royal Bank of Canada	4,50	24,50	365,00		6,90	78,50
Commerzbank	4,70	25,00	385,00	66,00	7,40	87,45
Barclays	4,58		396,00	69,96	7,21	84,27
BNP Paribas	4,60	25,50	395,00	78,40	7,62	88,48
Morgan Stanley	4,90	25,20	405,00	74,25	6,58	78,71
ING	4,65	24,80	380,00	70,20	7,02	85,86
Citi	4,60	24,30	367,00	93,50	7,15	83,60
Julius Baer	4,55	25,10	355,00	87,00		85,84
Wells Fargo	4,75	25,50	405,00	56,10	6,85	82,11
Santander	4,80				6,93	
SEB	4,65	25,20	400,00	69,55	7,01	82,93
Unicredit	4,75	24,90	395,00	84,80	6,94	
Anzahl	14,00	12,00	13,00	11,00	13,00	11,00
Minimum	4,50	24,30	355,00	56,10	6,58	78,50
Maximum	4,90	25,80	405,00	93,50	7,62	88,48
Durchschnitt	4,66	25,07	386,00	74,98	7,09	83,51

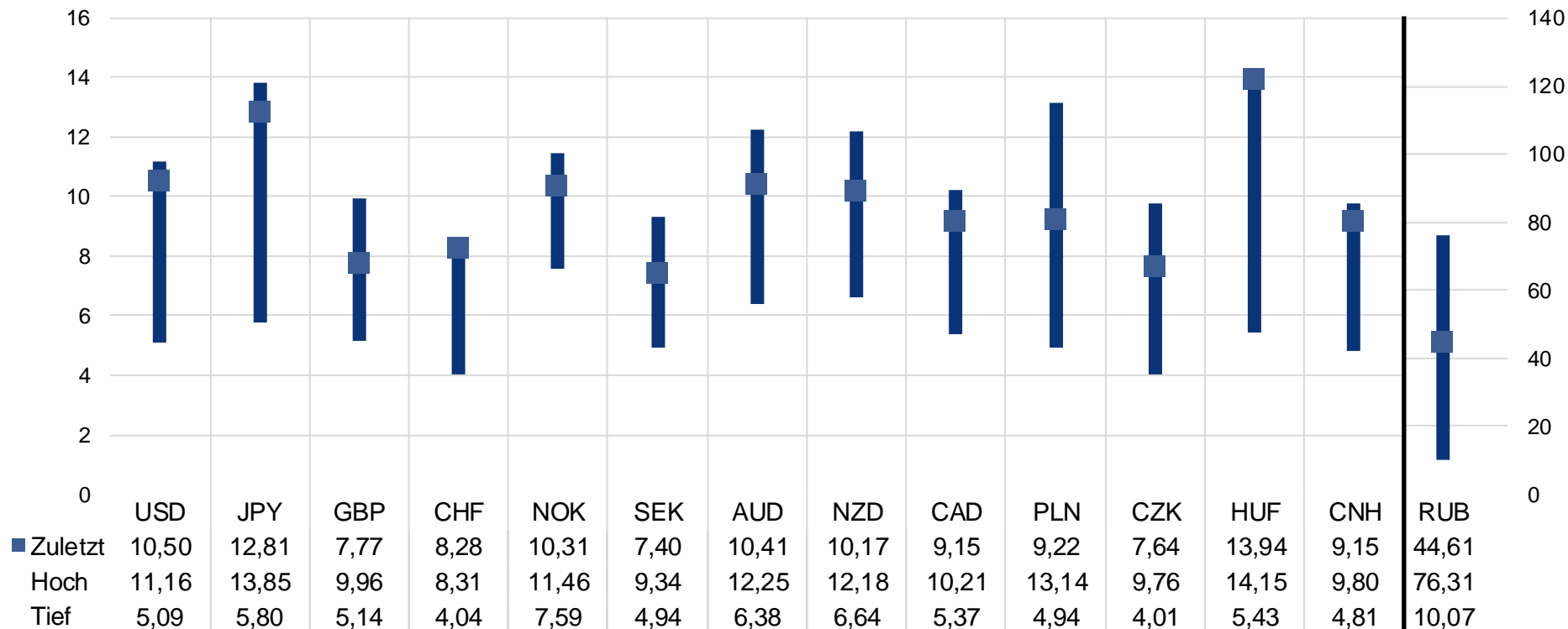
\* Das Glossar ab Seite 29 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 22.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

# Volatilität im Vergleich zu den vergangenen zwei Jahren

Implizite Schwankungen\* haben sich von den Höchstständen der vergangenen zwei Jahre entfernt

(At-the-money\* (ATM) Optionsvolatilität\* Sechs-Monats-Option in Prozent (Dunkelblau = Min bis Max der letzten 24 Monate; Hellblau = aktueller Wert) Volatilität\* gegenüber EUR)



- Die erwarteten Schwankungen\* am Währungsmarkt haben sich zuletzt uneinheitlich entwickelt. Teilweise haben sie sich von ihren Höchstständen entfernt, für den Yen und die Norwegische Krone sind sie hingegen gestiegen.
- Neben dem russischen Rubel weisen der Ungarische Forint und der japanische Yen zum Euro momentan die höchsten und die schwedische Krone, die tschechische Krone und das britische Pfund niedrigsten impliziten Schwankungen\* auf.

\* Das Glossar ab Seite 29 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 22.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

# US-Dollar: Erneuter 75Bp.-Zinsschritt steht bevor

## US-Wachstumsverlangsamung, Inflation\* erneut auf Jahres-Hoch

- Die Dynamik der US-Volkswirtschaft blieb zuletzt schwach. Die Einkaufsmanagerindizes\* verlangsamten sich im Juni im Monatsvergleich weiter. Der ISM Index für das verarbeitende Gewerbe ging von 56,1 auf 53,0 Punkte zurück, der Index für den Dienstleistungssektor gab von 55,9 auf 55,3 nach.
- Die Arbeitslosenquote blieb im Juni unverändert bei 3,6%. Der Beschäftigungsaufbau setzte sich aber ungebremst fort. Mit 372.000 neugeschaffenen Stellen außerhalb der Landwirtschaft blieb der Arbeitsmarkt im Juni weiter robust.
- Die Inflationsrate\* hat einen erneuten Jahreshöchststand im Juni erreicht. Die Verbraucherpreisinflation\* lag darüber hinaus mit 9,1% über den Markterwartungen von 8,8%.
- Aufgrund der erhöhten Inflation\* hat die US-Notenbank Fed im Juni erstmalig seit 1994 den Leitzins um 75 Basispunkte angehoben. Gemäß Markterwartungen könnte ein solcher Schritt auch auf der nächsten Sitzung erfolgen, bevor die Zentralbanker den Umfang der Zinsschritte wieder verkleinern. Erste Investoren rechnen bereits aufgrund der konjunkturellen Verlangsamung mit einem Ende des Zinsanhebungszyklus zum Jahresende. Dafür müsste allerdings der US-Arbeitsmarkt und die zuletzt gestiegenen Wohn- und Gesundheitskosten deutlichere Entspannungssignale senden, was aus heutiger Sicht eher unwahrscheinlich erscheint.
- Der USD könnte in den nächsten 6 Monaten von EUR/USD 1,015 (Stand: 22.07.2022) auf EUR/USD 1,05 leicht abwerten.

## Historische Wechselkursentwicklung

Wechselkursentwicklung: 5 Jahre



Wechselkursentwicklung: 6 Monate



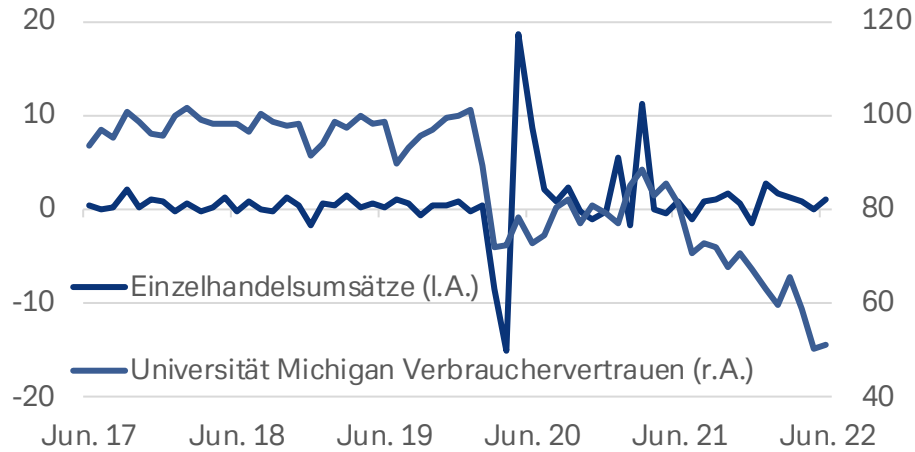
\* Das Glossar ab Seite 29 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 22.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

# US-Dollar

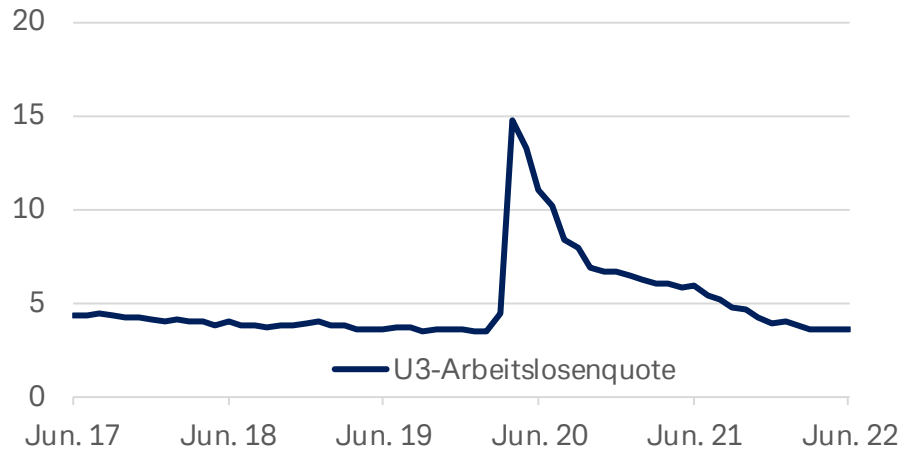
## Einkaufsmanagerindizes\* deuten auf Abschwächung

(I.A.: Angabe in Prozent ggü. Vorjahr; Angabe in Saldenpunkten)



## Arbeitsmarkt bleibt angespannt

(Angabe in Prozent)



\* Das Glossar ab Seite 29 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 22.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

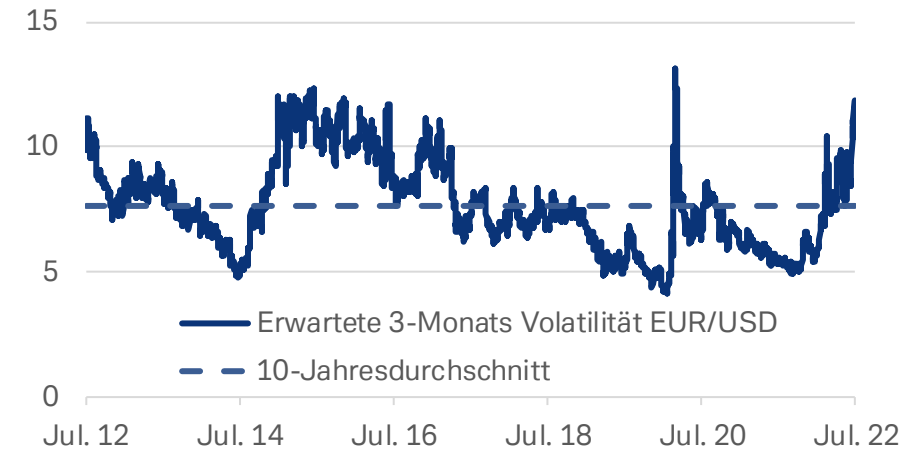
## Inflation\* erreicht neues Hoch

(Angabe in Prozent gegenüber Vorjahr)



## Erwartete Volatilität\* beim EUR/USD erhöht

(Erwartete Volatilität\* in Indexpunkten)



# Japan: Von der Geldpolitik nichts Neues – Yen-Schwäche setzt sich fort

## LDP nimmt Hürde auf dem Weg zum „neuen Kapitalismus“

- Nach dem Attentat auf den ehemaligen Premierminister Shinzo Abe im Vorfeld der Oberhauswahlen, konnte die LDP ihre Mehrheit am 10. Juli ausbauen. Dies dürfte den amtierenden Premier Kishida darin bestärken, seine „neue Kapitalismus“-Agenda voranzutreiben. U.a. sind darin Lohnsteigerungen für die breite Bevölkerung vorgesehen. Der Druck auf die BoJ, den Außenwert des Yens zu schützen, könnte daher zunehmen.
- Mit einer jährlichen Rate von 3,6% fiel der japanische Einzelhandelsumsatz im Mai üppiger aus als von Analysten erwartet. Anziehende Inflationsraten\* belasteten das Verbrauchervertrauen, das mit 32,1 Punkten im Juni ein 18-Monats-Tief markierte. Auch die rasch ansteigenden Corona-Infektionen könnten die Stimmung weiter eintrüben, sofern das Gesundheitssystem an seine Auslastungsgrenze stößt und wieder Einschränkungen nötig werden.
- Indes profitiert der Dienstleistungssektor von einer großen aufgestauten Nachfrage. Mit 54 Punkten deutet der Einkaufsmanagerindex auf das stärkste Wachstum seit 2013 hin. Die Wachstumsdynamik in der Verarbeitenden Industrie nahm angesichts der Lockdowns in China aber auf 52,7 Zähler ab.
- Das Festhalten der BoJ an ihrer ultralockeren Geldpolitik dürfte einer Erholung des Yens weiterhin im Weg stehen. Auf eine Sicht von 6 Monaten könnte der Yen nahe des aktuellen Kurses von EUR/JPY 139,62 bei EUR/JPY 142 (Stand: 22.07.2022) handeln.

## Historische Wechselkursentwicklung

Wechselkursentwicklung: 5 Jahre



Wechselkursentwicklung: 6 Monate



\* Das Glossar ab Seite 29 enthält weitere Erläuterungen

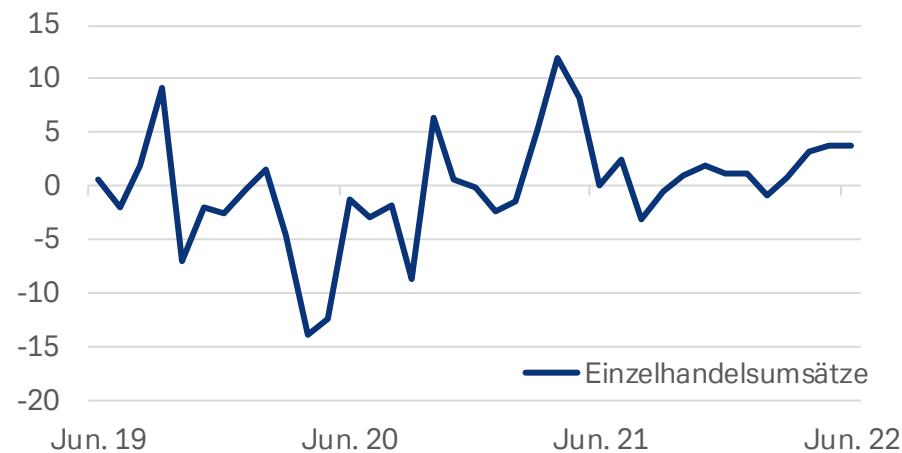
Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 22.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen



# Japanischer Yen

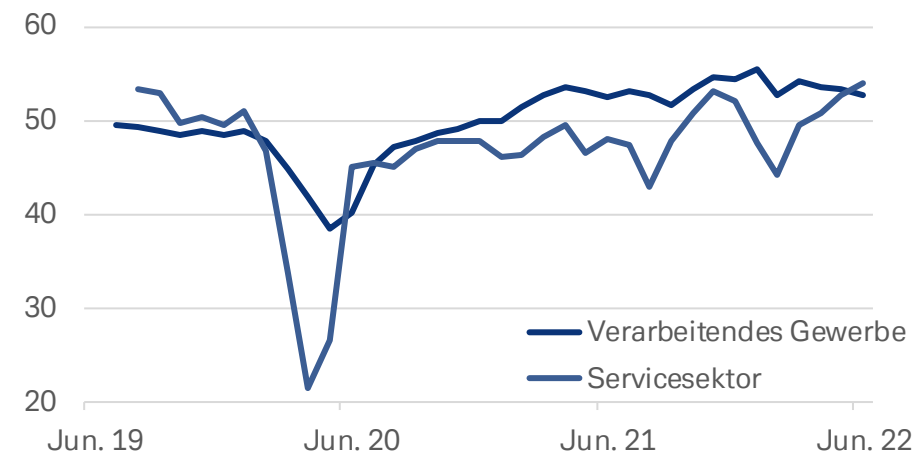
## Konsum erholt sich...

(Angabe in Prozent ggü. Vorjahr)



## Aufgestaute Nachfrage nach Dienstleistungen

(Einkaufsmanagerindex\* in Saldenpunkten)



\* Das Glossar ab Seite 29 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 22.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

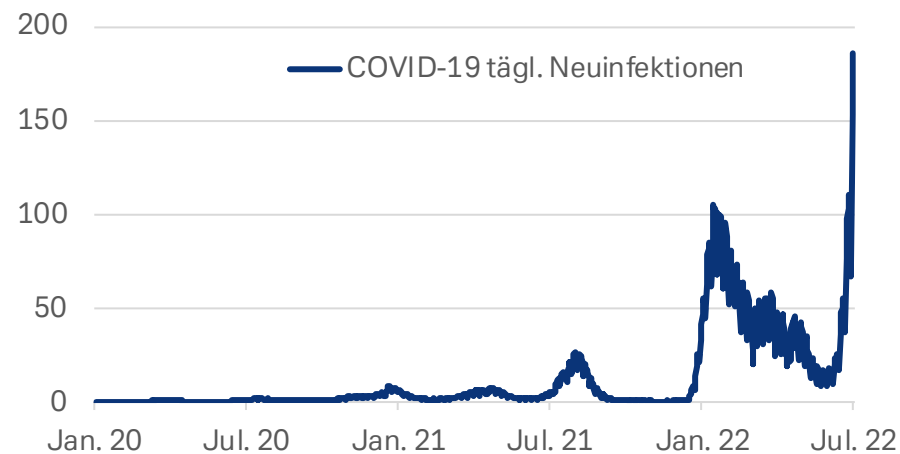
## ...steigende Inflation\* belastet aber das Verbrauchervertrauen

(Angabe in Saldenpunkten)



## Neue Infektionswelle auf dem Vormarsch

(Angabe in Tausend tägl. Neuinfektionen)



# Großbritannien: Anhaltende Inflations- und Rezessionssorgen und Abgang des Premiers

## Steigende Inflation\* stellt knifflige Aufgabe für BoE dar

- Der Anstieg der Inflationsrate\* auf 9,4% im Juni dürfte nur ein Zwischenschritt auf dem Weg zu einer zweistelligen Inflationsrate\* im Oktober gewesen sein. Die dann anstehende Preisanhebung der Energieversorger könnte noch höher sein, als die vom April (+54%). Auch im Sektorservice steigt der Preisdruck.
- Die Arbeitslosenquote verharrte auch im Mai bei 3,8% – 0,1 Prozentpunkte über dem niedrigsten Niveau seit 1974. Der Anstieg der Löhne und Gehälter um 6,2% zum Vorjahr liegt zwar unter den vorherigen 6,8%, erhält jedoch den Inflationsdruck.
- Die Einkaufsmanagerindizes\* liegen im verarbeitenden Gewerbe mit 52,8 bzw. im Dienstleistungsbereich mit 54,3 Punkten weiter über der Expansionsschwelle von 50 Punkten.
- Nachdem die Bank of England am 16. Juni einen weiteren Zinsschritt auf 1,25% folgen ließ, ist der weitere Zinspfad insbesondere hinsichtlich des „neutralen Zinses“ unsicher. Äußerungen des Notenbank-Gouverneurs Bailey deuten darauf hin, dass auch er sich mit einem an den Märkten eingepreisten Zinsschritt um 50 Basispunkte im August anfreunden könnte. Nach dem Rücktritt Boris Johnsons bleibt die Frage offen, ob sich an der britischen Fiskalpolitik etwas ändern wird.
- Das Pfund handelte zum Euro in den vergangenen Wochen in einem Seitwärtstrend. Es könnte von EUR/GBP 0,850 (Stand: 22.07.2022) auf Sicht von sechs Monaten auf 0,90 abwerten.

## Historische Wechselkursentwicklung

Wechselkursentwicklung: 5 Jahre



Wechselkursentwicklung: 6 Monate



\* Das Glossar ab Seite 29 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 22.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

# Britisches Pfund

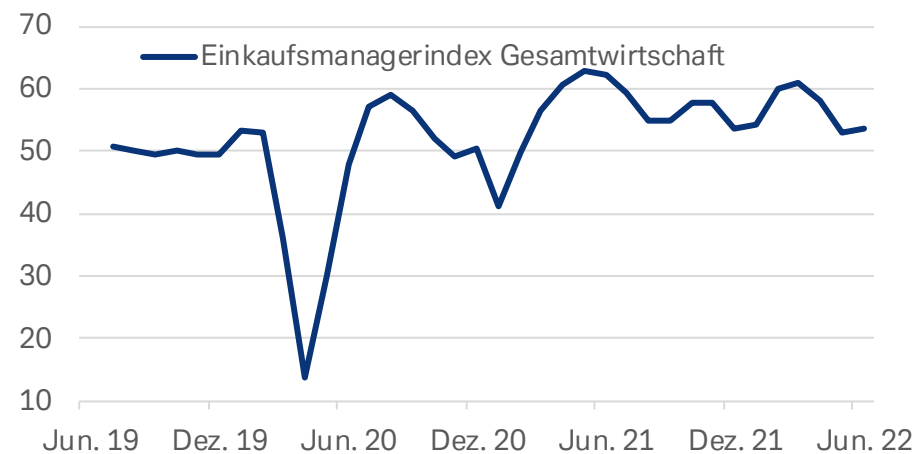
## Arbeitslosenquote weiterhin nahezu auf 48 -Jahres-Tief

(Angabe in Prozent)



## Aufschwung momentan noch intakt, abnehmende Dynamik

(Einkaufsmanagerindex\* in Saldenpunkten)

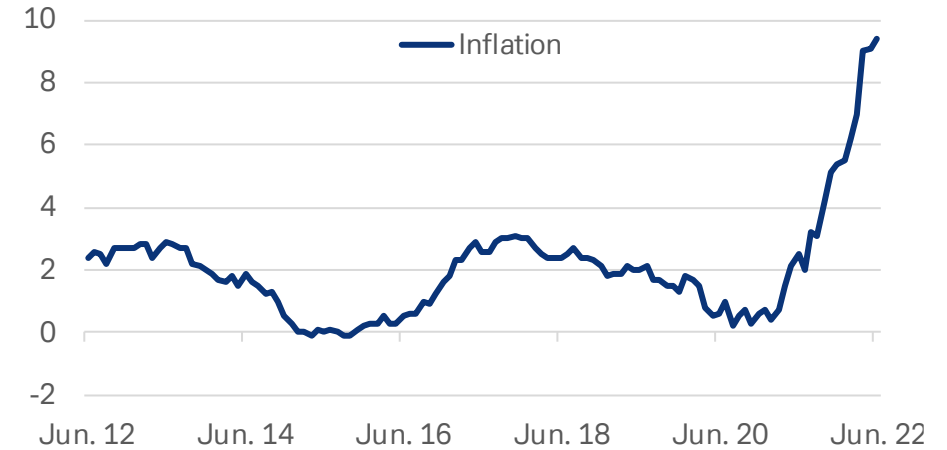


\* Das Glossar ab Seite 29 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 22.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

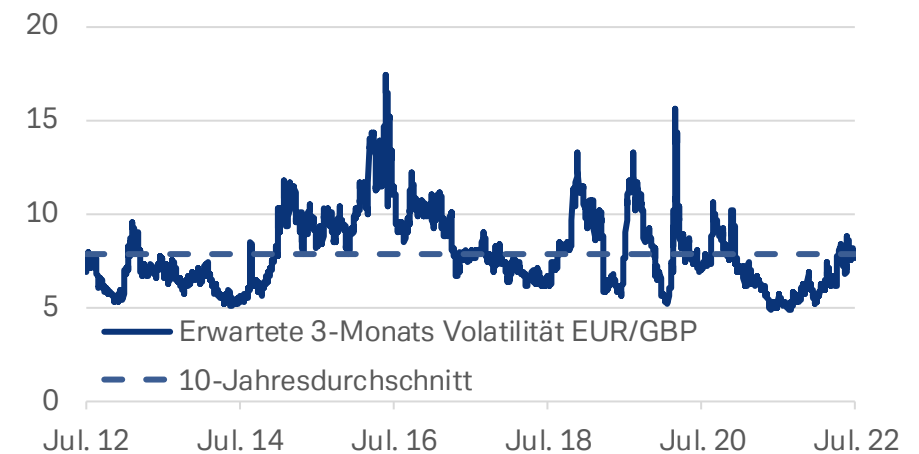
## Inflation\* bleibt ein Problem

(Angabe in Prozent gegenüber Vorjahr)



## EUR/GBP-Wechselkurs mit zunehmender Volatilität\*

(Erwartete Volatilität\* in Indexpunkten)



# Schweiz: Frankenstärke nimmt weiter zu

## Robuste Wirtschaft und Straffungsaussichten beflügeln Franken

- Gemächlicher als anderswo handelt sich auch die Schweizer Inflationsrate\* immer weiter hoch und vom 2% Inflationsziel weg. Mit 3,4% erreicht sie im Juni das höchste Niveau seit 1993.
- Die Arbeitslosigkeit sank hingegen auf 2,0% im Juni. Zuletzt war sie 2001 so niedrig. Bereits seit Januar nimmt die Zahl der Arbeitslosen kontinuierlich ab, während die der freien Stellen im gleichen Zeitraum sogar stieg. Der Lohndruck könnte damit zuletzt zugenommen haben und die Inflation\* weiter antreiben.
- Entsprechend dürfte die SNB weiteren Handlungsbedarf im Kampf gegen die Inflation\* sehen, sodass der ersten Leitzinsanhebung seit 2007 von -0,75% auf -0,25% weitere beherzte Zinsschritte folgen könnten. Für die nächste Sitzung im September seien 50 bis 75 Basispunkte im Gespräch.
- Die Schweizer Wirtschaft sollte dies verkraften können. Mit 59,1 und 58,9 Punkten deuteten die Einkaufsmanager\* Indizes im Juni sowohl im Verarbeitenden Gewerbe als auch im Dienstleistungssektor auf eine starke Expansion der Aktivitäten hin. Die Exporte stiegen trotz des starken Franken um 2,5% zum Vorjahr und erhöhten den Außenhandelsüberschuss gegenüber dem Mai um CHF 700 Mio während das KOF Konjunkturbarometer\* nur leicht auf 96,9 Punkte einbüßte.
- Angesichts der robusten Wirtschaft und der sich abzeichnenden weiteren Zinsschritte könnte sich der Trend der Vormonate fortsetzen und der Franken von aktuell EUR/CHF 0,982 (Stand: 22.07.2022) in Richtung EUR/CHF 0,95 steigen.

\* Das Glossar ab Seite 29 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 22.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

## Historische Wechselkursentwicklung

Wechselkursentwicklung: 5 Jahre



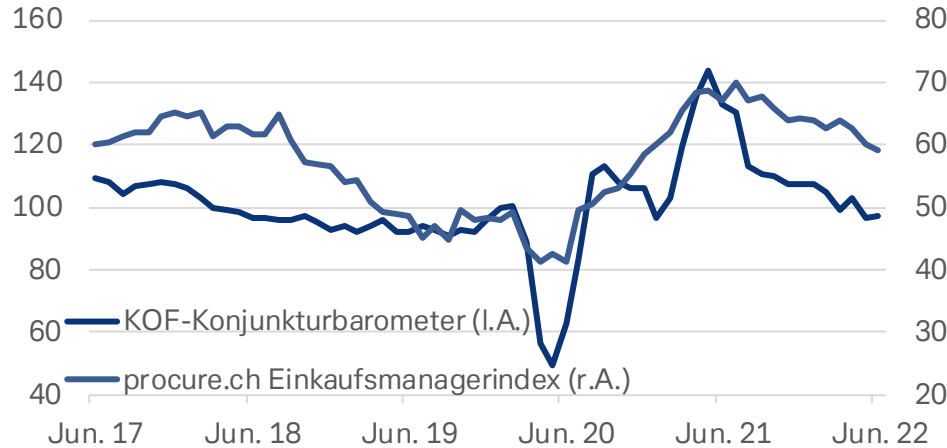
Wechselkursentwicklung: 6 Monate



# Schweizer Franken

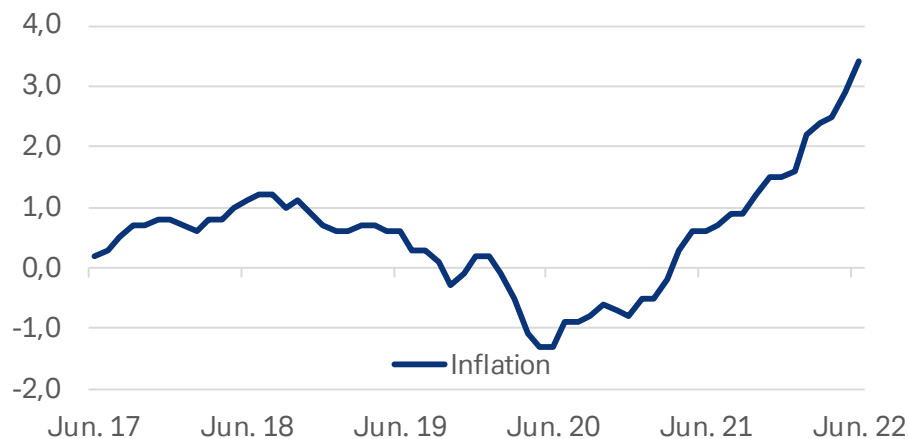
## Wirtschaft zeigt sich robust, mit leichten Bremsspuren

(l.A.: Angabe in Indexpunkten, r.A.: Angabe in Saldenpunkten)



## Inflation\* auf 14-Jahreshoch

(Angabe in Prozent gegenüber Vorjahr)

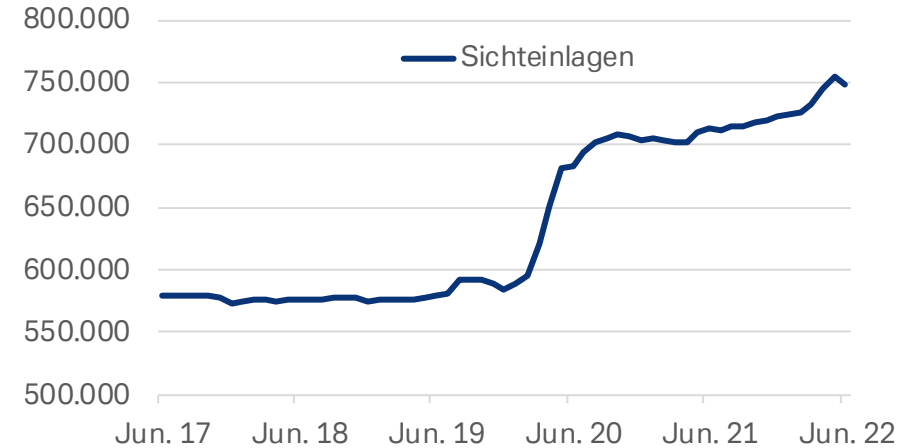


\* Das Glossar ab Seite 29 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 22.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

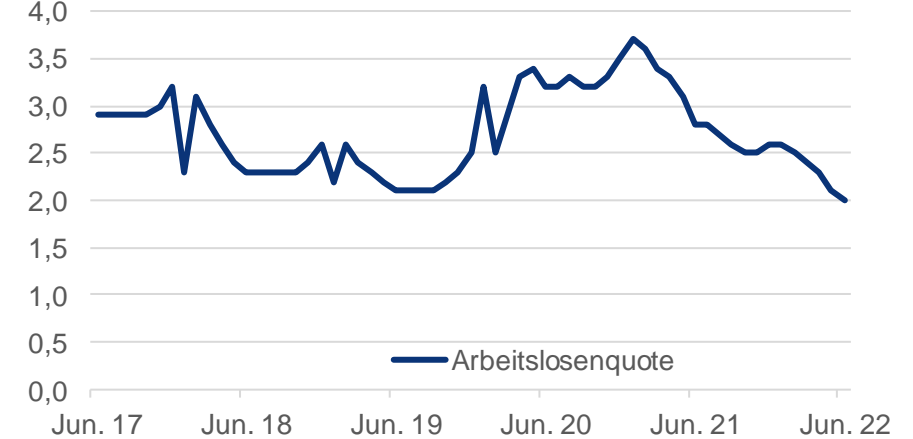
## Baut die SNB die Fremdwährungsbestände zukünftig ab?

(Angabe in Millionen CHF)



## Arbeitsmarkt setzt Erholung fort

(Angabe in Prozent)



# Norwegen: Notenbank tritt unerwartet stark auf die Bremse

Wirtschaftsleistung geht zurück, Inflation\* nimmt weiter zu

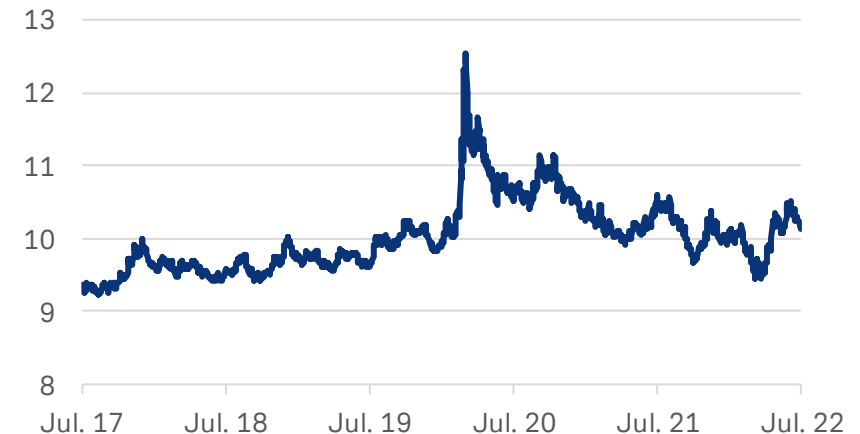
- Obwohl reich an Rohstoffen, hinterlassen hohe Inflationsraten\* und eine gedämpfte Nachfrage aus dem Ausland auch in Norwegens Wirtschaft Bremsspuren. Im Mai ist die Wirtschaftsleistung überraschend um 0,2% gegenüber dem Vormonat gesunken – das ist bereits der zweite Rückgang in Folge. Immerhin erholte sich der Einkaufsmanagerindex\* für das Verarbeitende Gewerbe im Juni auf 56,4 Punkte und signalisiert damit ordentliches Wachstum in der Industrie.
- Die Verbraucherpreise sind im Juni um 6,3% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Im vorangegangenen Monat hatte die Inflation\* bei 5,7% gelegen. Gleichzeitig ist die für die Geldpolitik relevante Kernrate\*, die sogenannte CPI-ATE, bei der neben den Energiepreisen auch steuerliche Änderungen unberücksichtigt bleiben, von 3,4% auf 3,6% geklettert und hat sich damit weiter vom Zielwert der Norges Bank von 2,0% entfernt.
- Die Währungshüter erhöhten den Leitzins Ende Juni unerwartet stark von 0,75% auf 1,25%. Ein weiterer Zinsschritt von 25 Basispunkten im August wird für sehr wahrscheinlich gehalten, wobei die Notenbank den Leitzins Mitte 2023 nun bei 3,00% erwartet.
- Trotz Gegenwind von rückläufigen Rohstoffpreisen hat die norwegische Krone gegenüber dem Euro seit Anfang Juli aufgewertet. Der Wechselkurs könnte jedoch wieder von aktuell EUR/NOK 10,156 (Stand: 22.07.2022) auf EUR/NOK 10,50 in sechs Monaten ansteigen.

\* Das Glossar ab Seite 29 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 22.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

Historische Wechselkursentwicklung

Wechselkursentwicklung: 5 Jahre



Wechselkursentwicklung: 6 Monate



# Auch in Schweden steigen die Leitzinsen schneller

## Konjunktur überraschend solide, Preisdruck steigt weiter an

- Aktuelle Konjunkturdaten signalisieren eine Erholung der Konjunktur im Frühjahr. Die Wirtschaftsleistung ist im Mai im Vormonatsvergleich um 0,7% gestiegen, nach einem Plus von 0,1% im April. Während der Einkaufsmanagerindex\* für das Verarbeitende Gewerbe im Juni mit 53,7 Punkten auf eine moderate Expansion hindeutet, liegt der entsprechende Index für den Dienstleistungssektor trotz eines Rückgangs mit 62,8 Punkten immer noch auf einem relativ hohen Niveau.
- Die Inflationsrate\* ist im Juni weiter sprunghaft angestiegen, von 7,2% auf 8,5%. Auch außerhalb des Energiesektors erhöhten sich die Preise deutlich stärker als erwartet. Die Kerninflation\* nahm weiter – auf 6,1% – zu, das ist der höchste Wert seit Anfang der 1990er Jahre.
- Die schwedische Notenbank hat ihren Zinserhöhungszyklus beschleunigt und den Leitzins Ende Juni um 50 Basispunkte auf 0,75% angehoben. Gleichzeitig erhöhten die Währungshüter ihre Projektionen für den Leitzins um 75 Basispunkte und erwarten nun ein finales Niveau von zwei Prozent im kommenden Jahr. Ein erneut großer Zinsschritt von 50 Basispunkten auf der kommenden Sitzung wird immer wahrscheinlicher.
- Die schwedische Krone hat zum Euro nach der Zinsentscheidung der Riksbank im Trend zugelegt, könnte aber von aktuell EUR/SEK 10,410 (Stand: 22.07.2022) auf 6-Monatssicht in Richtung EUR/SEK 10,75 abwerten.

## Historische Wechselkursentwicklung

Wechselkursentwicklung: 5 Jahre



Wechselkursentwicklung: 6 Monate



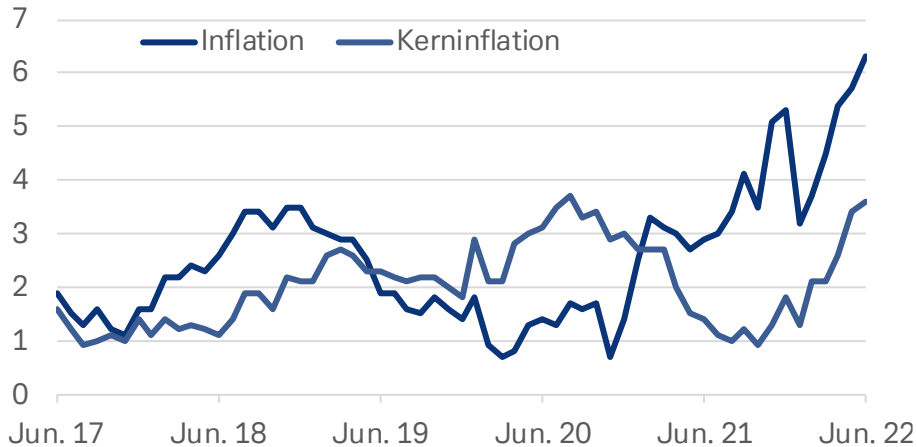
\* Das Glossar ab Seite 29 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 22.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

# Norwegische und schwedische Krone

## Norwegen: Inflationsrate\* weiterhin im Aufwärtstrend

(Angabe in Prozent gegenüber Vorjahr)



## Norwegen: Wirtschaftsleistung geht zurück

(Angabe in Prozent gegenüber Vormonat)

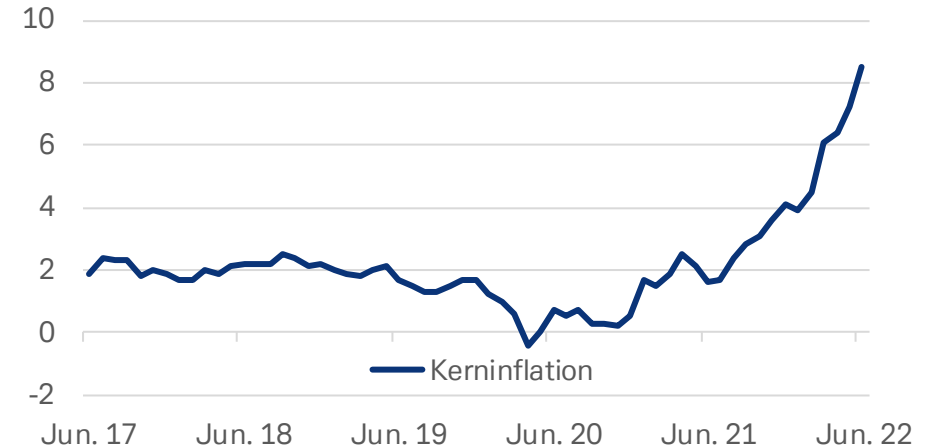


\* Das Glossar ab Seite 29 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 22.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

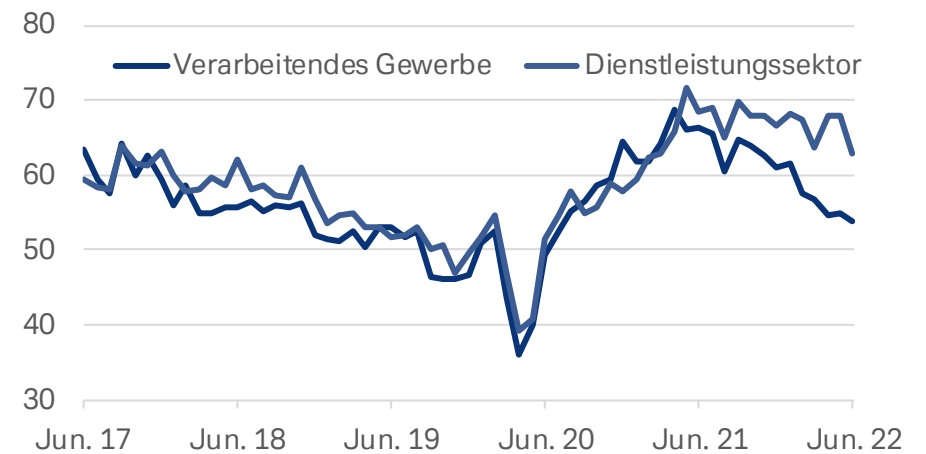
## Schweden: Höhepunkt bei Inflation noch nicht erreicht

(Angabe in Prozent gegenüber dem Vorjahr)



## Schweden: Solide Konjunkturdaten

(Einkaufsmanagerindex\* in Saldenpunkten)





# Australien: Globale Rezessionsängste und niedrigere Rohstoffpreise bremsen AUD aus

## Notenbank dürfte weiter restriktiv verfahren

- Zwar stützten die anhaltend hohen Preise für Kohle weiterhin den AUD. Der deutliche Rücksetzer der Kupferpreise und die Tatsache, dass Erdgas verstärkt für den heimischen Markt gebraucht als exportiert werden konnte, sorgten jedoch für Gegenwind für die Währung.
- Der PMI\* für das verarbeitende Gewerbe stieg mit einem Juni-Wert von 56,2 gegenüber 55,8 im Mai weiter im Expansionsbereich. Der Dienstleistungs-PMI\* verharrte mit 52,6 ebenfalls in der Expansionszone.
- Australiens Arbeitslosenquote sank von 3,9% im Mai auf 3,5% im Juni, die niedrigste Rate seit 48 Jahren. Die Stärke des Arbeitsmarktes zeigt sich auch in der NAB-Unternehmensumfrage, in der die Arbeitskosten um 3,6% (ggü. Vorquartal) stark anstiegen, ein Anstieg von 2,4% im Mai. Die Herausgeber der Umfrage erwarten einen Anstieg der Gesamt-Inflationsrate\* auf 7%.
- Die Notenbank RBA erhöhte ihren Leitzins um 50 Basispunkte auf 1,35%. Gouverneur Lowe hat auch den neutralen kurzfristigen Zinssatz auf mindestens 2,5% projiziert. Die Postbank schließt sich dieser Einschätzung an und erwartet, dass die RBA den Leitzins bis Dezember auf 3,1% anhebt. Dies liegt jedoch deutlich unter den Markterwartungen.
- Insgesamt erwarten wir in den nächsten sechs Monaten eine Aufwertung des AUD von aktuell EUR/AUD 1,468 (Stand: 22.07.2022) auf EUR/AUD 1,44.

\* Das Glossar ab Seite 29 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 22.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

## Historische Wechselkursentwicklung

Wechselkursentwicklung: 5 Jahre



Wechselkursentwicklung: 6 Monate



# Kanadischer Dollar: Leitzinserhöhungen und Rohstoffpreise stützen

## Notenbank überraschte; Inflation ungebremst

- Trotz Rezessionsängsten verharren die Ölpreise auf erhöhtem Niveau. Angesichts des Anteils von 7,7% an den weltweiten Weizenexporten im Jahr 2021 erwarten wir in Kombination mit den landwirtschaftlichen Exportkapazitäten, dass der CAD weiterhin von seinem Rohstoff-Exposure unterstützt wird.
- Der PMI für das verarbeitende Gewerbe lag im Juni bei 54,6 und ging damit von 56,8 im Vormonat zurück. Der Arbeitsmarkt verschärfte sich weiter, und die Arbeitslosenquote fiel von 5,1% im Mai auf ein Rekordtief von 4,9% im Juni. Das Lohnwachstum stieg ebenfalls von 4,5% im Jahresvergleich im Mai auf 5,6% im Juni.
- Die Inflationsraten\* könnten nahe ihres Höhepunktes angelangt sein. Die Inflation\* stieg auf ein neues 30-Jahreshoch bei 8,1% im Juni, nach 7,7% im Vormonat. Der Durchschnitt dreier Kerninflationsraten\*, der für die Bank of Canada die entscheidende Messgröße ist, stieg jedoch auf rund 5,0%.
- Die Bank of Canada überraschte die Märkte mit einer Erhöhung der Leitzinsen um 100 Basispunkte, 25 Basispunkte mehr als die Konsensprognosen. Der Markt hat bis Ende 2022 Anhebungen um weitere fünf Viertelpunkte einpreist. Die Postbank erwartet nur noch 50 Basispunkte bis Ende des Jahres.
- Der CAD könnte von aktuellen EUR/CAD 1,306 (Stand: 22.07.2022) auf Sechs-Monatssicht leicht in Richtung EUR/CAD 1,29 aufwerten, falls die Bank of Canada weitere Zinsschritte vornimmt.

## Historische Wechselkursentwicklung

Wechselkursentwicklung: 5 Jahre



Wechselkursentwicklung: 6 Monate



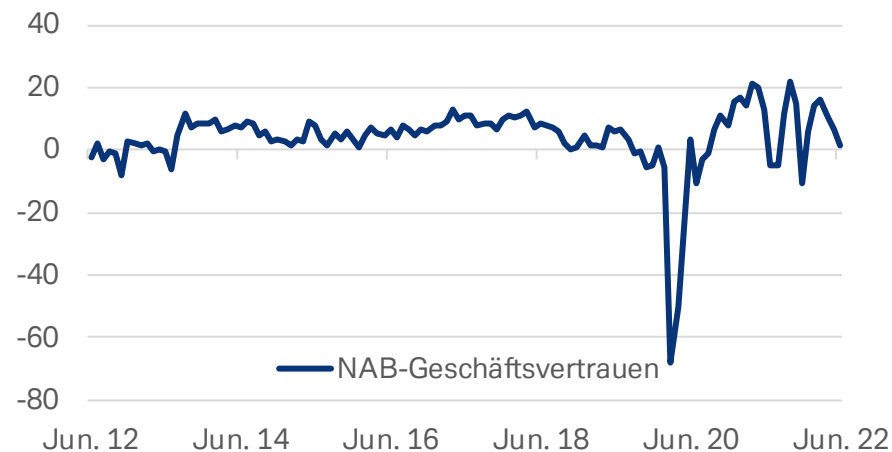
\* Das Glossar ab Seite 29 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 22.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

# Australischer und kanadischer Dollar

## Australien: Geschäftsvertrauen stabilisiert

(Angabe in Saldenpunkten)



## Australien: Inflation\* legt zu (Melbourne Institute)

(Angabe in Prozent gegenüber Vorjahr)

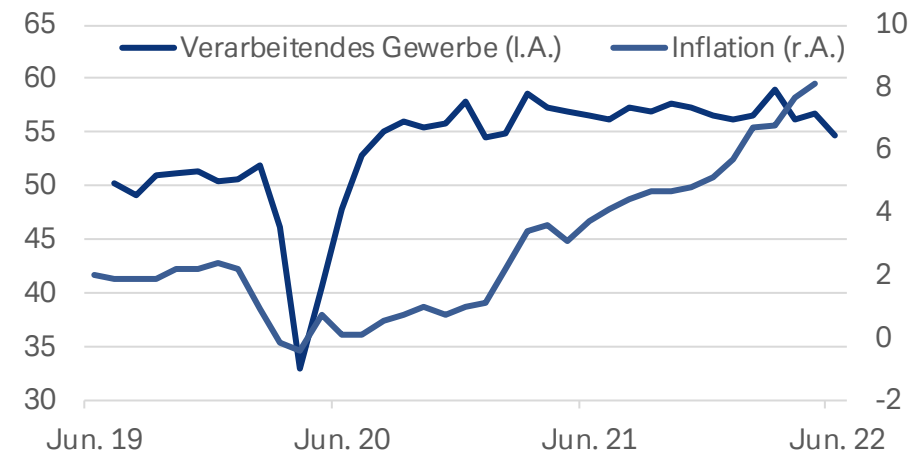


\* Das Glossar ab Seite 29 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 22.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

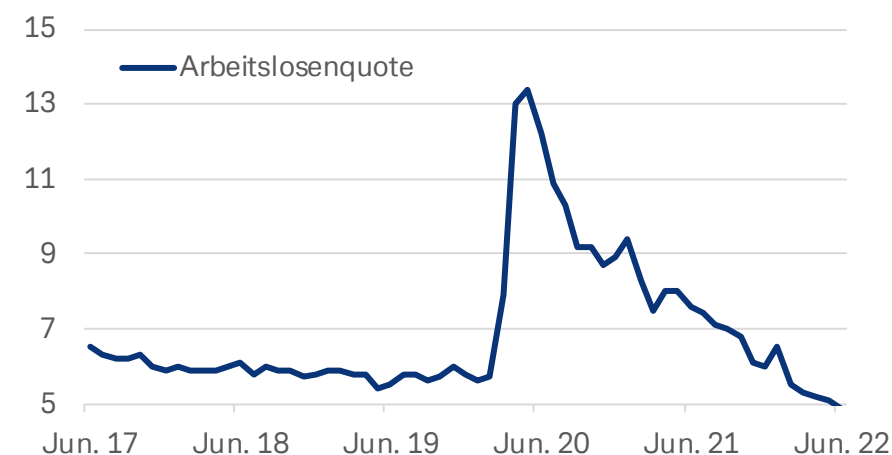
## Kanada: Stimmung und Preise weiterhin auf hohem Niveau

(l.A.: Einkaufsmanagerindex\* in Saldenpunkten, r.A.: Angabe in Prozent gegenüber Vorjahr)



## Kanada: Arbeitsmarkt robuster als vor der Pandemie

(Angabe in Prozent)



# Stagflation in Polen wahrscheinlicher?

## Zloty verlor zuletzt weiter an Boden

- Mit 15,5% lag die Inflation\* im Juni in Polen so hoch wie zuletzt im Februar 1997. Die Nahrungsmittelpreise stiegen dabei nicht mehr ganz so stark an wie noch im Mai. Und auch die Kernrate\* der Teuerung stieg etwas langsamer als zuvor.
- Dennoch steigt somit die Gesamt-Inflation\* in Polen weiter an und scheint die Erwartungen der Marktteilnehmer nach oben hin zu verschieben. Auch Zweitrundeneffekte werden zunehmend erkennbar. Die polnische Notenbank läuft Gefahr, an Glaubwürdigkeit bei der Inflationsbekämpfung einzubüßen. Weitere Leitzinserhöhungen erscheinen dringend notwendig.
- Mit dem jüngsten Rücksetzer bei den Einkaufsmanagerindizes\* in Polen zeichnet sich jedoch zugleich eine abnehmende wirtschaftliche Dynamik ab. Die polnische Zentralbank gewichtete die Risiken für die Konjunktur und das Wachstum zuletzt höher als die Gefahren einer höheren Inflation\*. Im Juli hoben die Währungshüter den Leitzins daher lediglich um 50 Basispunkte an, und blieben damit unter den Erwartungen vieler Analysten, die 75 bis 100 Basispunkte erwartet hatten.
- Gegenüber dem Euro, der ebenfalls unter Abwertungsdruck stand, verlor der Zloty in den vergangenen Wochen etwas an Boden – allerdings blieben die Verluste bislang überschaubar.
- Die Postbank erwartet für die kommenden sechs Monate, dass der Wechselkurs des polnischen Zloty von aktuellen 4,770 EUR/PLN (Stand: 22.07.2022) leicht auf EUR/PLN 4,50 aufwertet.

## Historische Wechselkursentwicklung

Wechselkursentwicklung: 5 Jahre



Wechselkursentwicklung: 6 Monate



\* Das Glossar ab Seite 29 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 22.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

# Krone durch Tschechiens Zentralbank gestützt

## Wechsel in der Notenbank und hohe Inflation\* lasten auf der Krone

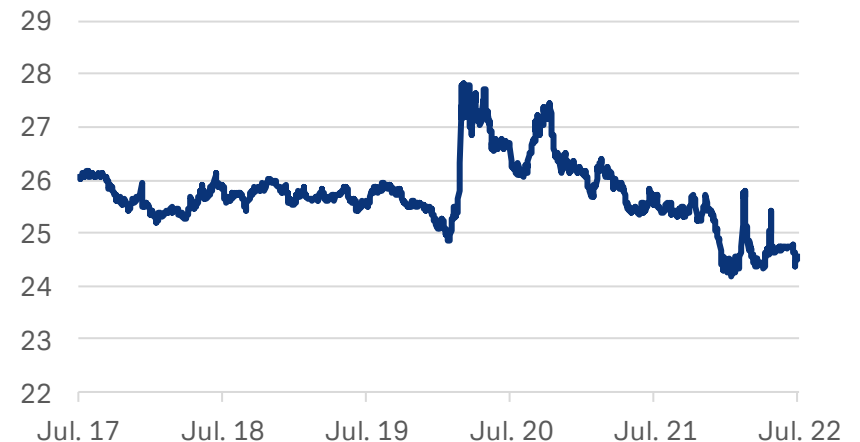
- 17,2% stieg die Inflation\* im Juni gegenüber dem Vorjahr an und lag damit deutlich über der Erwartung der Zentralbank aus dem Frühling, die sich auf 15% belief. Treiber des Preisniveaus waren dabei vor allem Nahrungsmittel, Energie, Wohnkosten und Spritpreise.
- Nach Meinung mancher Analysten könnte der Preisanstieg in Tschechien weiter anhalten. Zwar hatte die Notenbank mit einer Preisspitze im Juni gerechnet, doch weitere Preissteigerungen wurden bereits angekündigt (bspw. von Energieversorgern), sodass die Preise im Jahresverlauf weiter anziehen dürften.
- Weitere Leitzinssenkungen sind allerdings unwahrscheinlich. Die Postbank rechnet bis Jahresende mit einem Leitzins, der mit 7,0% um 25 Basispunkte höher liegt als der derzeitige. Konjunktursorgen schränken den Zinsanhebungsspielraum nach Sicht der Notenbanker zu sehr ein.
- Allerdings versucht die Notenbank den Außenwert der Tschechischen Krone durch Interventionen am Devisenmarkt zu stützen und ihn bei rund 25 Kronen je Euro zu halten. Seit Mai beläuft sich diese Unterstützung schätzungsweise auf circa 18 Milliarden Euro – rund elf Prozent der Ende April ausgewiesenen Devisenreserven. Die Krone könnte daher an Boden verlieren, sobald die Zentralbank diese Unterstützung aufgibt.
- Für den EUR/CZK-Wechselkurs rechnet die Postbank in den kommenden sechs Monaten mit einer Abwertung der Krone von EUR/CZK 24,524 (Stand: 22.07.2022) auf EUR/CZK 25,00.

\* Das Glossar ab Seite 29 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 22.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

## Historische Wechselkursentwicklung

Wechselkursentwicklung: 5 Jahre



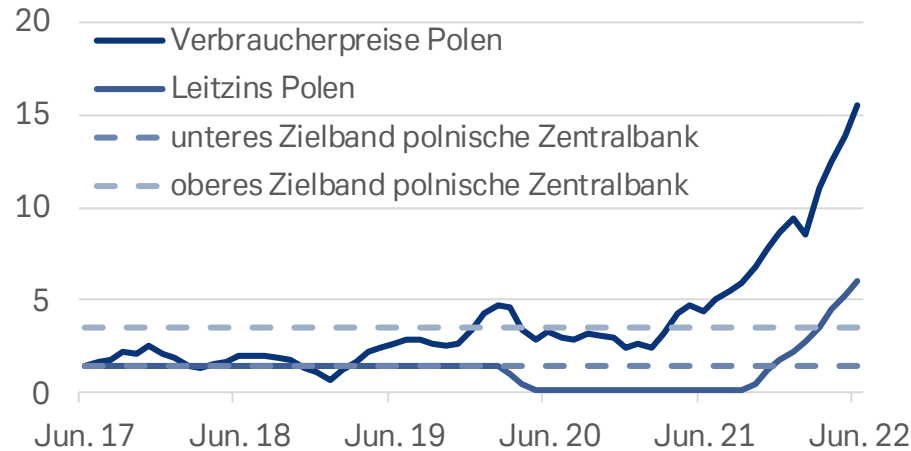
Wechselkursentwicklung: 6 Monate



# Polnischer Zloty und tschechische Krone

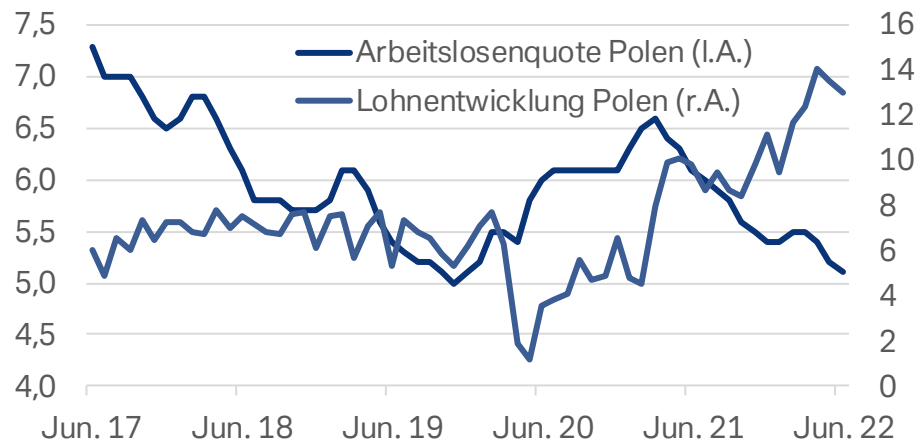
## Polnische Verbraucherpreisentwicklung auf 20-Jahreshoch

(Verbraucherpreise in Prozent gegenüber Vorjahr; Leitzins und Ziel der Zentralbank in Prozent)



## Starker Lohnanstieg stützt privaten Verbrauch in Polen

(Arbeitslosenquote in Prozent; Lohnentwicklung in Prozent gegenüber Vorjahr)

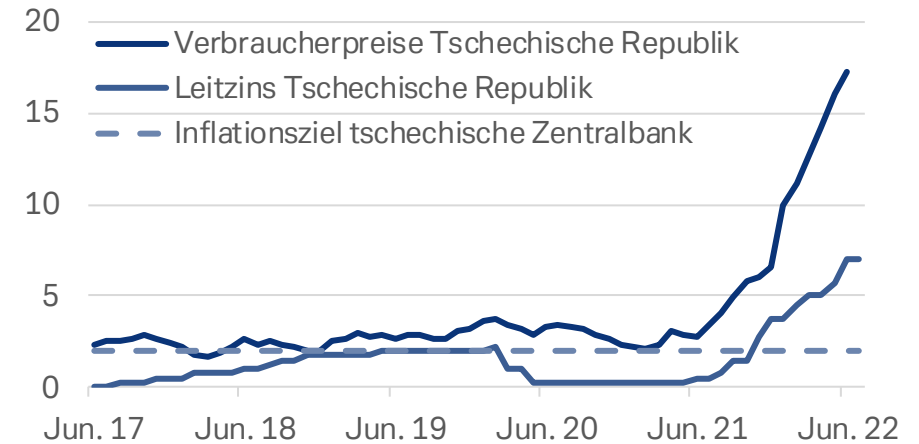


\* Das Glossar ab Seite 29 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 22.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

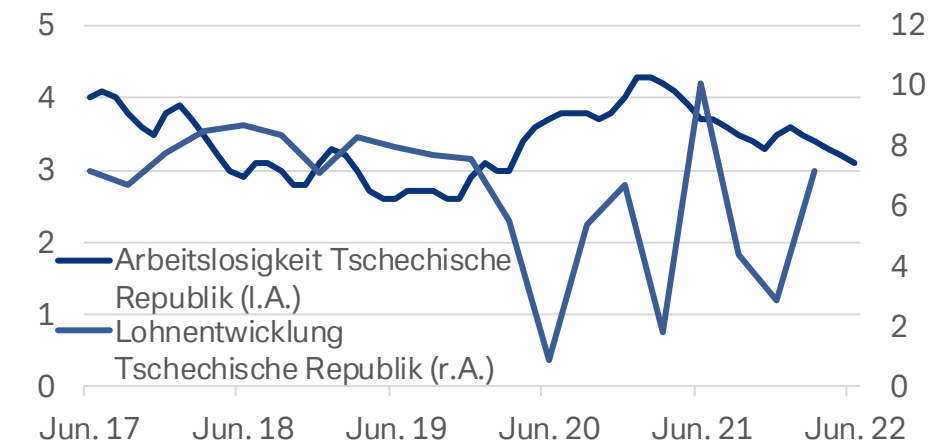
## Inflation\* in Tschechien auf Drei-Dekaden-Hoch

(Verbraucherpreise in Prozent gegenüber Vorjahr; Leitzins und Ziel der Zentralbank in Prozent)



## Weitere Verbesserung am Arbeitsmarkt in Tschechien

(Arbeitslosenquote in Prozent; Lohnentwicklung in Prozent gegenüber Vorjahr)



# Forint-Schwäche hat auch politische Gründe

## Inflation\* klettert im Juni auf 24-Jahreshoch, Forint fällt auf Tief

- Die Konsumentenpreise in Ungarn stiegen im Juni gegenüber dem Vorjahr um 13,8% an – so stark wie zuletzt vor 24 Jahren. Damit wurden die Markterwartungen geschlagen und nach Analystenschätzung ist auch in Ungarn mit weitere Preissteigerungen in den kommenden Monaten zu rechnen.
- Die Preise von Nahrungsmittel zogen mit 22,1% dabei weiterhin relativ stark an. Aber auch die um volatile Güter bereinigte Kerninflation\* zog in Höhe von 13,8% kräftig an.
- Der ungarische Forint geriet im letzten Monat weiter unter Druck und verlor gegenüber dem Euro deutlich an Wert bzw. fiel auf ein Rekordtief. Zwar hob die Zentralbank die Zinsen abermals an und hat damit mit 9,15 Prozentpunkte den stärksten Zinserhöhungszyklus seit 40 Jahren hingelegt, doch weitere Zinsanhebungen scheinen unausweichlich zu sein.
- Neben den hohen Inflationsraten\* belasten den Forint derzeit zudem die negativen Wachstumsaussichten durch den Ukraine-Russland-Krieg. Aus diesem Grund stehen zwar alle Währungen der Länder aus der Region unter Druck. Durch spezifische politische Faktoren scheint der Forint jedoch zusätzlich belastet zu sein, insbesondere durch die anhaltend schwierigen Beziehungen Ungarns mit einigen EU-Organen.
- Die Postbank rechnet deshalb damit, dass der Forint zum Euro (EUR/HUF 398,44; Stand: 22.07.2022) in den kommenden sechs Monaten nur leicht in Richtung EUR/HUF 390,00 aufwertet.

## Historische Wechselkursentwicklung

Wechselkursentwicklung: 5 Jahre



Wechselkursentwicklung: 6 Monate



\* Das Glossar ab Seite 29 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 22.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

# Russland: Rubel aufgrund der Kapitalverkehrskontrollen anhaltend fest

## Russland profitiert weiterhin von den hohen Erdgas- und Ölpreisen

- Die Rückgang der Inflationsrate\* setzte sich auch im Juni fort. Auch durch einen verringerten Preisanstieg bei Lebensmitteln sank die Rate von 17,1% im Vormonat auf nun 15,9%.
- Der verminderte Preisanstieg fußt auch auf der Stärke des Rubels, der aufgrund der anhaltenden wenn auch gelockerten Kapitalverkehrskontrollen Russlands so fest gehandelt wird wie zuletzt 2015. Importe aus Ländern, die mit Russland weiterhin Handel betreiben, verbilligen sich somit ceteris paribus. Auch spielen die anhaltend hohen Einnahmen aus dem Export von Erdgas und Erdöl eine Rolle, obgleich der Abschlag russischen Öl zu Brent oder WTI weiterhin ungewöhnlich hoch ist. Im 2. Quartal wuchs der Leistungsbilanzüberschuss Russlands dennoch deutlich auf mehr als 70 Mrd. US-Dollar.
- In Anbetracht der nachlassenden Inflationszahlen erwarteten Analysten eine weitere Senkung des Leitzinses von 9,50% auf 9,00% im Rahmen der Sitzung am 22. Juli. Unmittelbar nach Beginn der russischen Invasion in der Ukraine hatte die Notenbank den Leitzins noch auf 20% erhöht. Die Bank sieht den durchschnittlichen Leitzins für den Rest des Jahres nun bei 8,5% bis 9,5%.
- Der Handel in russischem Rubel findet weiterhin nur sehr eingeschränkt statt. Mit Spannung erwarten Marktteilnehmer die Fortsetzung der Diskussionen um eine Preisobergrenze für russisches Öl und die Frage, inwieweit Russland die Erdgaslieferungen nach Westeuropa aufrecht erhält.

\* Das Glossar ab Seite 29 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 22.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

## Historische Wechselkursentwicklung

Wechselkursentwicklung: 5 Jahre



Wechselkursentwicklung: 6 Monate

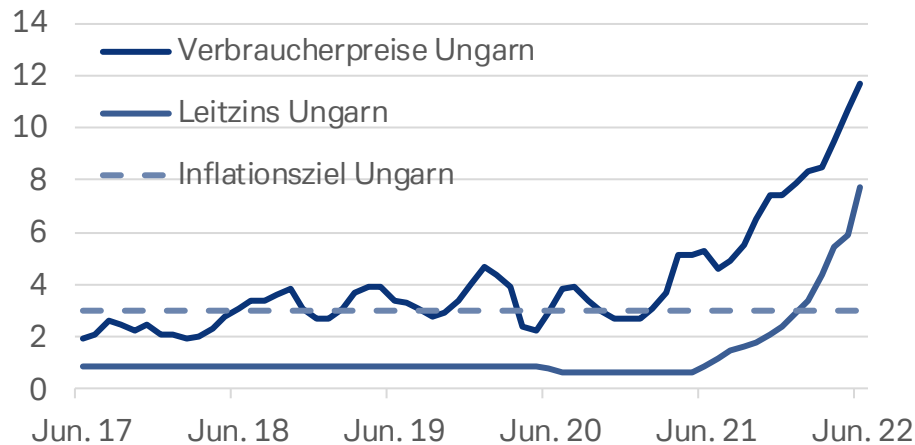




# Ungarischer Forint und russischer Rubel

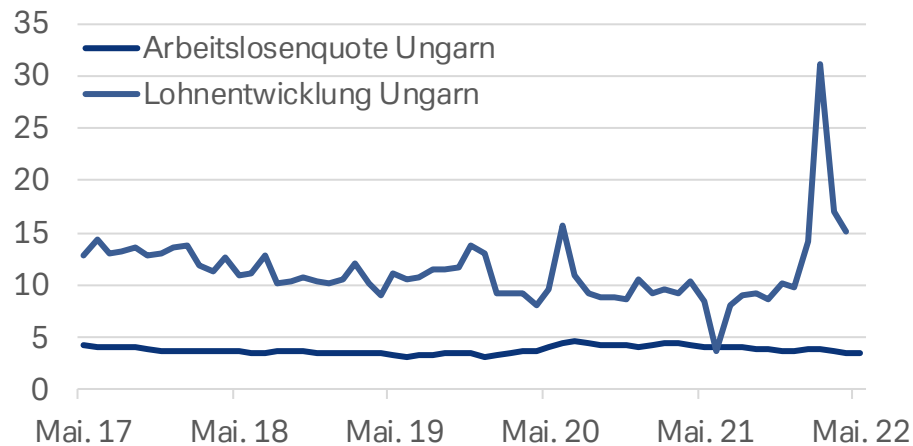
## Ungarische Inflation\* entfernt sich weiter von der Zielmarke

(Verbraucherpreise in Prozent gegenüber Vorjahr; Leitzins und Inflationsziel der Zentralbank in Prozent)



## Lohnanstieg in Ungarn hoch, aber durch Einmaleffekt verzerrt

(Arbeitslosenquote in Prozent; Lohnentwicklung in Prozent gegenüber Vorjahr)

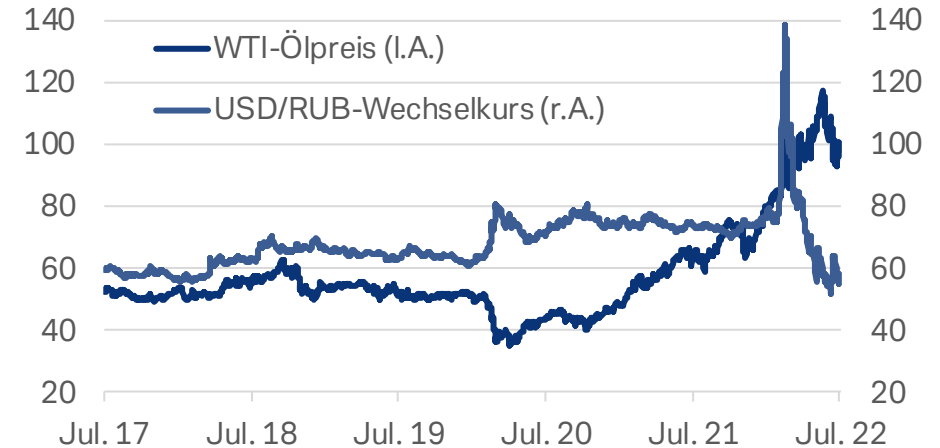


\* Das Glossar ab Seite 29 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 22.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

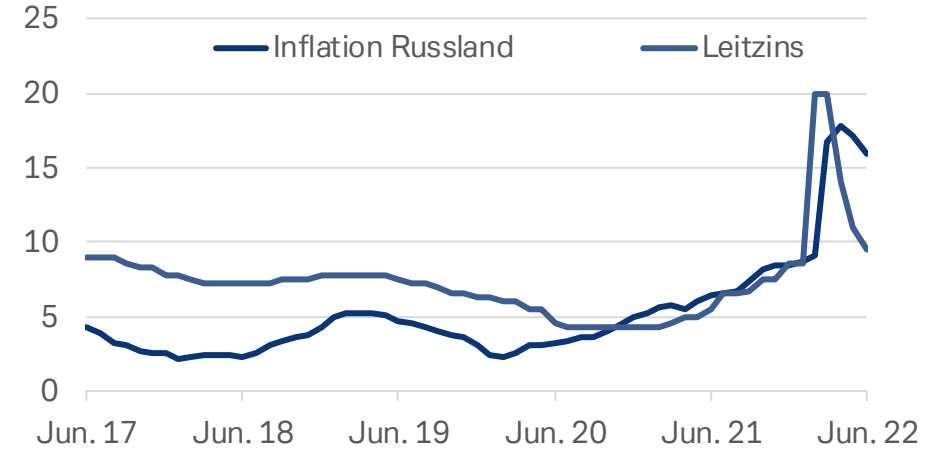
## Rubel wegen Kapitalverkehrskontrollen stark aufgewertet

(l.A.: WTI-Ölpreis in Mrd. US-Dollar; r.A.: Russische Rubel je US-Dollar)



## Inflationsrate\* (noch?) im Rückwärtsgang

(Inflation\* in Prozent gegenüber Vorjahr, Leitzins in Prozent)



# China: 2. Quartal abgehakt, Aufschwung ante portas?

## Renminbi zum Euro Mitte Juli auf Sieben-Jahreshoch

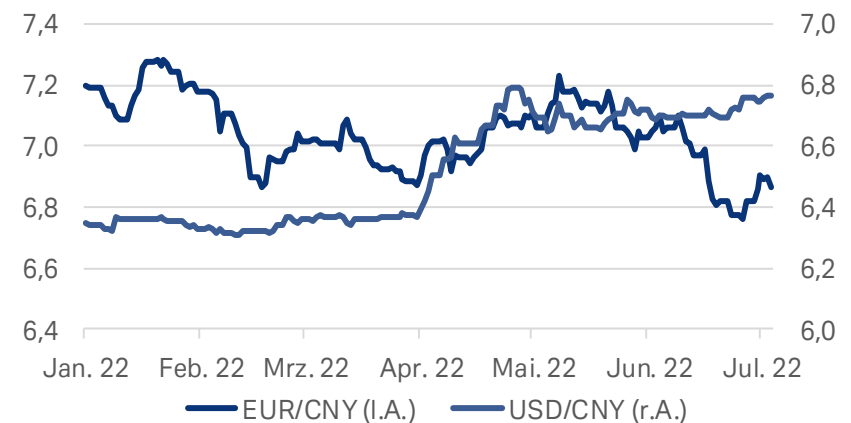
- Chinas Wirtschaftswachstum verlangsamte sich im zweiten Quartal infolge drastischer Lockdowns im April und Mai auf magere 0,4% gegenüber dem Vorjahr. Zum Vorquartal sank es um 2,6%. Dabei verhinderten Lockerungen der COVID-Restriktionen sowie massive staatliche Unterstützungen im Juni Schlimmeres.
- Im letzten Quartalsmonat verzeichnete die Industrieproduktion jedoch einen Wachstumsschub von 3,9% zum Vorjahr. Hoffnungsvoll stimmt auch die Entwicklung im Einzelhandel, der sich mit einem Umsatzzuwachs von 3,1% zum Vorjahr überraschend stark zurückmeldet. Im Vormonat war er noch um 6,7% gesunken. Mit dem Rückgang der Arbeitslosenquote von 5,9% auf 5,5% sowie der Schaffung von 6,54 Millionen neuer Jobs im ersten Halbjahr liegt Peking bei der Erreichung der für 2022 ausgerufenen Beschäftigungsziele im Plan. Ein Sorgenkind bleibt der Immobiliensektor. Hier lagen die Verkäufe immer noch 31% unter dem Vergleichswert im Vorjahr.
- In der zweiten Jahreshälfte dürfte Peking bei der Unterstützung der fortschreitenden Erholung auch mit Blick auf den Außenwert des Yuan und die mit 2,5% ansteigende Verbraucherpreis-inflation\* fiskalpolitische Stimuli vorziehen.
- Der Renminbi stieg Mitte Juli zum Euro auf ein Sieben-Jahreshoch bei EUR/CNY 6,7260. Auf Sicht von sechs Monaten könnte er auf EUR/CNY 7,00 zurücksetzen.

## Historische Wechselkursentwicklung

Wechselkursentwicklung: 5 Jahre



Wechselkursentwicklung: 6 Monate



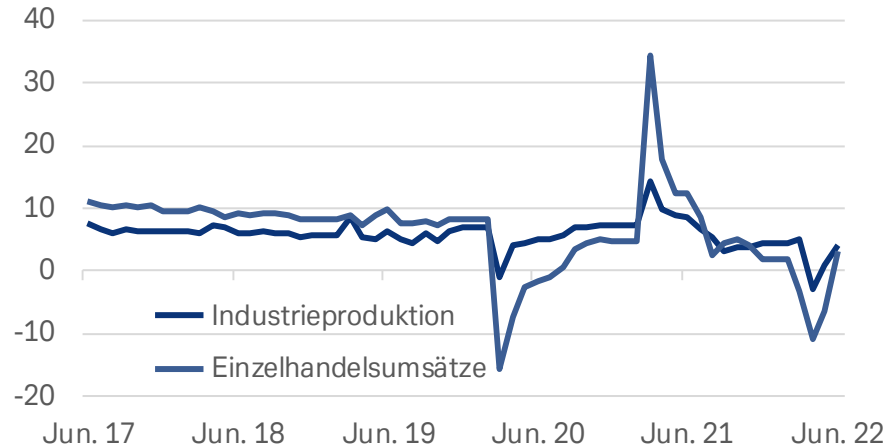
\* Das Glossar ab Seite 29 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 22.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

# Chinesischer Yuan

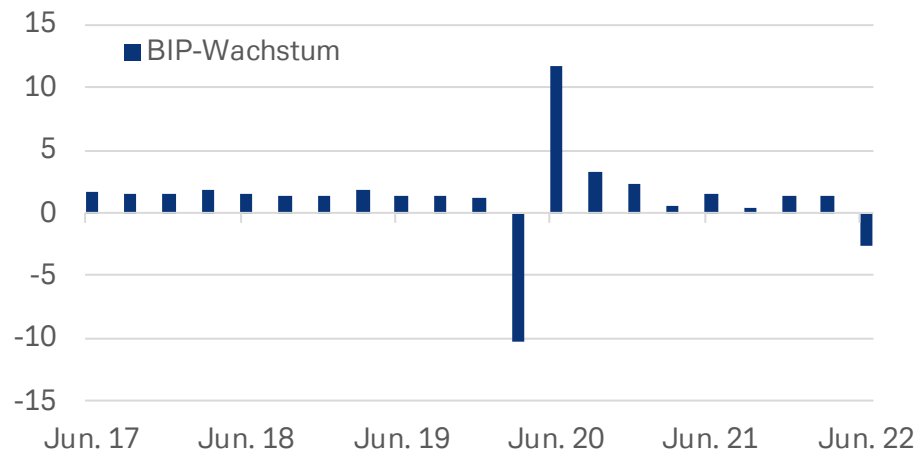
## Weitere Anzeichen der konjunkturellen Erholung

(Angaben in Prozent gegenüber Vorjahr)



## Schwaches 2. Quartal

(Angaben in Prozent gegenüber Vorjahr)

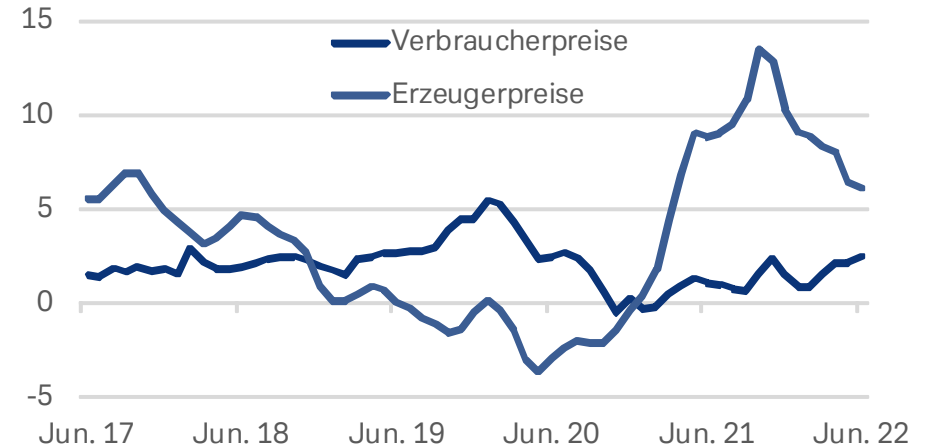


\* Das Glossar ab Seite 29 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 22.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

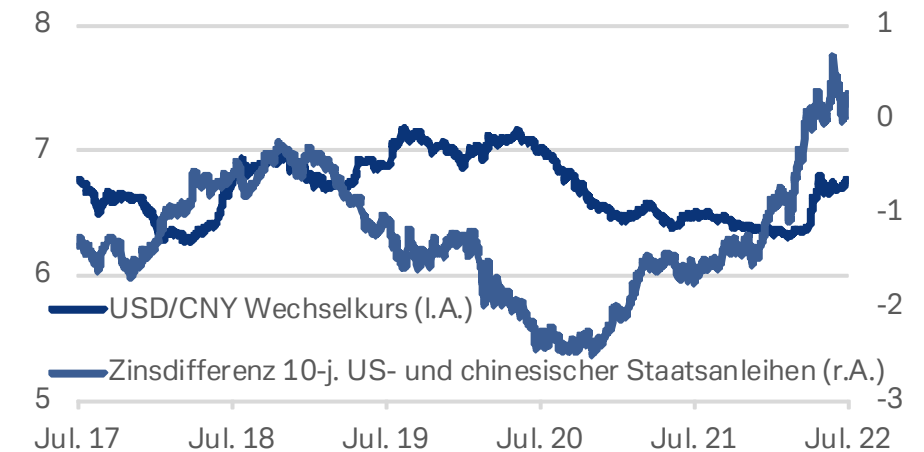
## Erzeugerpreisinflation\* weiter rückläufig,

(Angaben in Prozent gegenüber Vorjahr)



## USD/CNY-Wechselkurs & Zinsdifferenzial\* 10j. Staatsanl.

(I.A.: Chinesische Yuan je US-Dollar, r.A.: Angabe in Prozentpunkten, US-Staatsanleihen abzgl. chinesischer Staatsanleihen)



# EM-Währungen: Gegenwind für viele Währungen durch USD-Stärke

## EM-Währungen in der Mehrzahl etwas leichter

- Der deutliche Anstieg der Renditen und die nunmehr robusteren Leitzinserhöhungen der Fed sorgten scheinbar für die Auflösung von Positionen in einigen bis dato 2022 stark aufgewerteten Emerging-Markets-Währungen. Besonders betroffen waren die Währungen großer Rohstoffexportländer, die u.a. unter dem Absturz der Kupferpreise oder dem Rückgang der Ölpreise litten. Zusätzliche fiskalische Stimuli in China könnten hier wiederum hilfreich sein.
- Insbesondere lateinamerikanische Währungen gerieten nach einem fulminanten Jahresstart nun unter Druck. Zwar versuchen die dortigen Zentralbanken weiterhin mit sehr robusten Zinserhöhungen gegen die weiterhin sehr hohen Inflationsraten\* vorzugehen. Allerdings bislang ohne durchschlagenden Erfolg, wobei die Abwertung der jeweiligen Währungen in den vergangenen Wochen über die importierte Inflation\* die Probleme verschärfen könnten.
- Die Lira konnte sich zum Euro nach diversen zusätzlichen Maßnahmen der Notenbank und Regierung seit Ende Juni stabilisieren. EM-Währungen in Asien halten sich weiterhin besser. Ansteigende Inflationsraten\* bei einigen Erdgas und Kohle und Lebensmitteln belasten jedoch auch diese EM-Länder.
- Der südafrikanische Rand leidet unter sich abschwächenden Wirtschaftsdaten und weiteren Unterbrechungen in der Stromversorgung. Auch hier steigt die Inflation\* und die Notenbank reagiert.

\* Das Glossar ab Seite 29 enthält weitere Erläuterungen

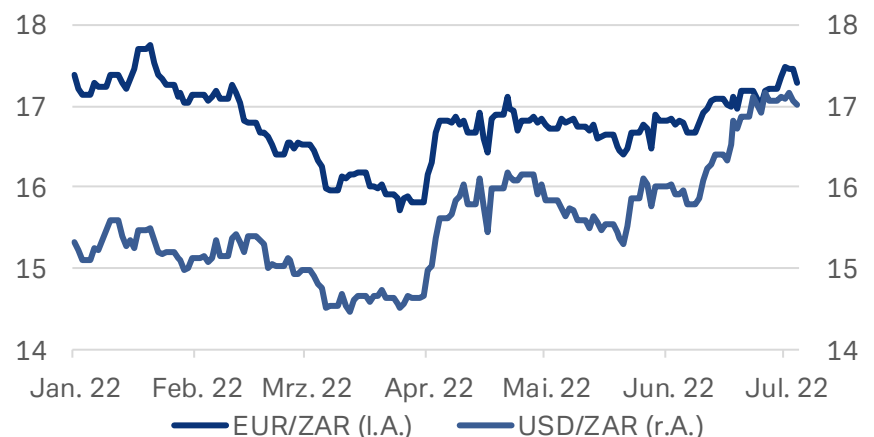
Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 22.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

## Historische Wechselkursentwicklung

Wechselkursentwicklung: 5 Jahre



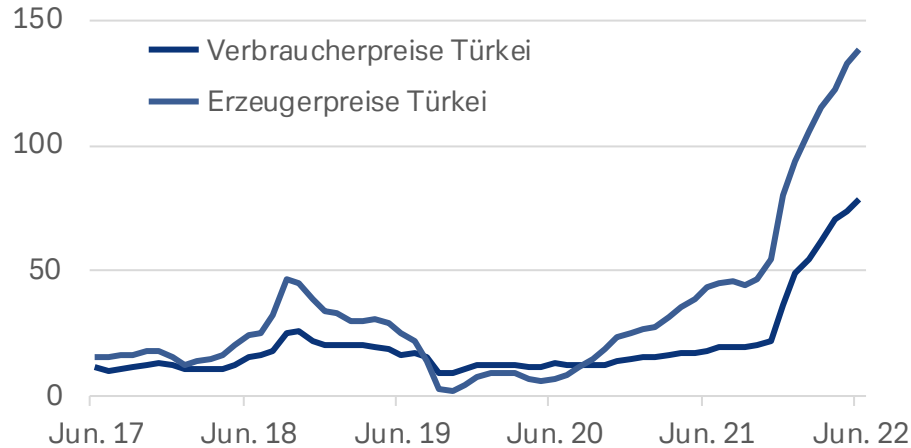
Wechselkursentwicklung: 6 Monate



# Schwellenländerwährungen

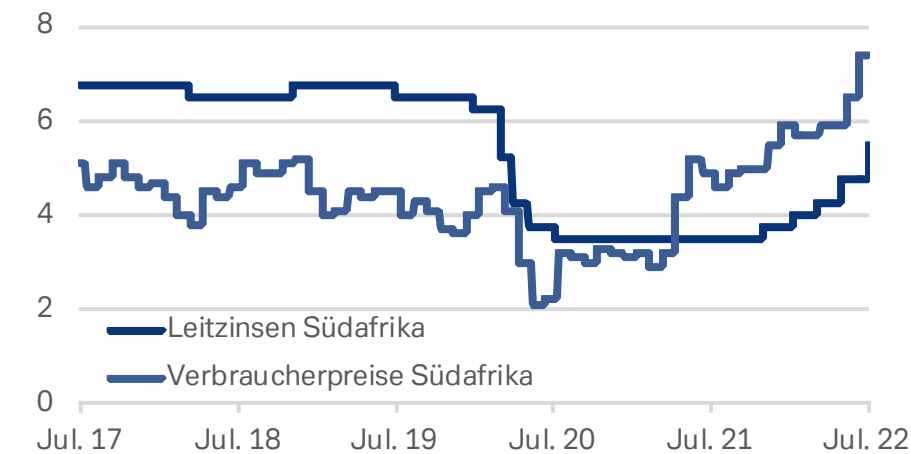
## Ungebremster Preisanstieg in der Türkei

(Angaben in Prozent gegenüber Vorjahr)



## Südafrika: Inflation\* und Leitzins steigen

(Leitzinsen in Prozent, Verbraucherpreise in Prozent gegenüber Vorjahr)

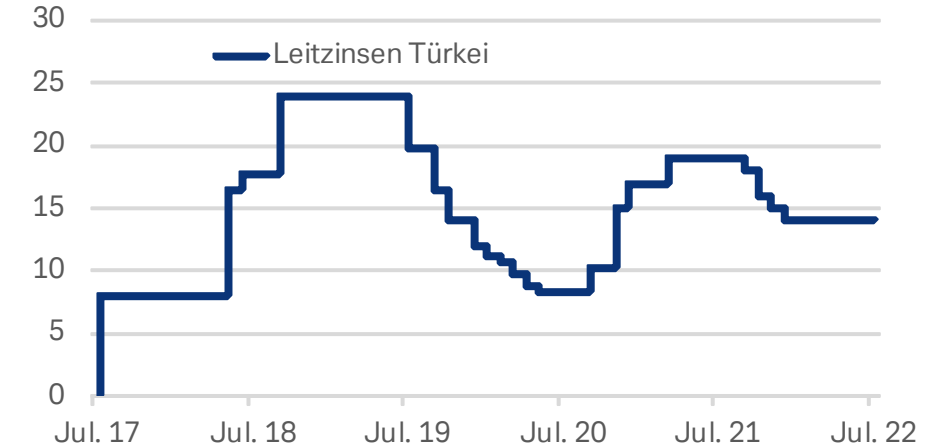


\* Das Glossar ab Seite 29 enthält weitere Erläuterungen

Quelle: Bloomberg L.P.; Stand: 22.07.2022 Hinweis: Wertentwicklungen der Vergangenheit und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen

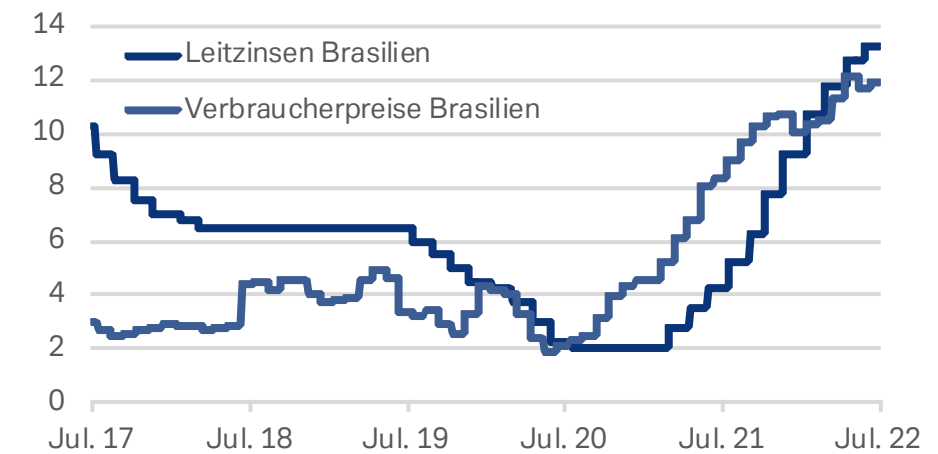
## Türkische Notenbank hält Leitzins dennoch unverändert

(Angabe in Prozent)



## Brasilien: Leitzins übersteigt Inflationsraten\*

(Leitzinsen in Prozent, Verbraucherpreise in Prozent gegenüber Vorjahr)



# Glossar

## At-the-money/ Am Geld Option

Die Bezeichnung at-the-money wird bei Optionsgeschäften verwendet. Eine Option ist at-the-money oder am Geld, wenn ihr Ausübungspreis und der Wert des Basisobjektes identisch oder nahezu gleich sind. Eine Ausübung würde in diesem Fall nicht lohnen.

## Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Das Bruttoinlandsprodukt (Abkürzung: BIP) gibt den Gesamtwert aller Güter, d. h. Waren und Dienstleistungen, an, die innerhalb eines Jahres innerhalb der Landesgrenzen einer Volkswirtschaft hergestellt wurden nach Abzug aller Vorleistungen.

## Einkaufsmanagerindex/PMI

Purchasing Managers Indizes werden für einzelne Länder und Regionen ermittelt und gelten als wichtige Frühindikatoren für die wirtschaftliche Aktivität. Sie bilden in einer monatlichen Umfrage die Meinung der Einkaufsmanager zur derzeitigen Entwicklung ab. Ein Wert über 50 spricht für eine steigende Aktivität.

## FX

„Foreign Exchange“ = Währungsumrechnung

## Inflation/Kerninflation

Inflation beschreibt einen anhaltenden Anstieg eines Preisdurchschnitts. Die Kerninflation berücksichtigt die Preisänderungen von Gütern mit ausserordentlich volatilen Preisen nicht.

## Implizite/Erwartete Schwankungen

Die implizite (enthaltene) ist die aktuelle im Optionsschein-Preis enthaltene und vom Markt erwartete Volatilität. Liegt die implizite Volatilität, also die erwarteten Schwankungen, über der historischen Volatilität, ist der Optionsschein im Vergleich zu einem aus der Optionsscheintheorie abgeleiteten theoretischen Wert eher teuer.

## KOF Frühindikator

Der KOF Frühindikator soll die Richtung der wirtschaftlichen Entwicklung in der Schweiz vorhersagen. Der Index besteht aus 12 Wirtschaftsindikatoren wie Vertrauen in die Banken, Produktion, neue Aufträge, Verbrauchervertrauen und Immobilien.

## Optionsvolatilität

Maßwert für die erwartete zukünftige Marktvolatilität eines Wechselkurses.

## Volatilität

Die Volatilität ist ein Risikomaß und zeigt die Schwankungsintensität des Preises eines Basiswertes innerhalb eines bestimmten Zeitraums. Je höher die Volatilität, um so stärker schlägt der Kurs nach oben und unten aus und desto riskanter aber auch chancenreicher ist eine Investition in das Basisobjekt.

## Zinsdifferenzial

Als Zinsdifferenzial oder Zinsspread bezeichnet man die Differenz zwischen zwei Zinssätzen.

# Wichtige Hinweise

Autor: Michael Blumenroth

Redaktionsschluss: 22.07.2022 – 12:00 Uhr

Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte genügen nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlage- und Anlagestrategieempfehlungen oder Finanzanalysen. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageempfehlung, Anlageberatung oder Handlungsempfehlung dar, sondern dienen ausschließlich der Information. Die Angaben ersetzen nicht eine auf die individuellen Verhältnisse des Anlegers abgestimmte Beratung.

Allgemeine Informationen zu Finanzinstrumenten enthalten die Broschüren "Basisinformation über Wertpapiere und weitere Kapitalanlagen", „Basisinformationen über Finanzderivate“, „Basisinformationen über Termingeschäfte“ und das Hinweisblatt „Risiken bei Termingeschäften“, die der Kunde bei der Bank kostenlos anfordern kann.

Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen. Obwohl sie aus Sicht der Bank auf angemessenen Informationen beruhen, kann sich in der Zukunft herausstellen, dass sie nicht zutreffend oder nicht korrekt sind.

Sofern es in diesem Dokument nicht anders gekennzeichnet ist, geben alle Meinungsäußerungen die aktuelle Einschätzung der Deutschen Bank wieder, die sich jederzeit ändern kann. Die Deutsche Bank übernimmt keine Verpflichtung zur Aktualisierung der in diesem Dokument enthaltenen Informationen oder zur Inkenntnissetzung der Anleger über verfügbare aktualisierte Informationen.

Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

© Deutsche Bank AG 2022